

<b>I. ABC der Tiere 4: Konzeption</b>	<b>5</b>
1. Zum Lehrgang ABC der Tiere 4 gehören	6
2. ABC der Tiere – Jedes Kind kann lesen und schreiben lernen	7
3. ABC der Tiere 4 – Konzeption	8
3.1 Lesebuch und Sprachbuch im Verbund	8
3.2 Kompetenzorientierung im Lesebuch	8
3.2.1 Kompetenzorientierte Aufgaben	9
3.2.2 Lerntagebuch	9
3.3 Sozialformen im Unterricht	10
3.4 Lesebuch und Handbuch	11
3.4.1 Die Kommentare im Handbuch	11
3.4.2 Arbeitsblätter/Kopiervorlagen	12
3.4.3 Lösungen zu den Arbeitsblättern/Kopiervorlagen	12
3.4.4 Lernkontrollen	13
4. Das Material im Einzelnen	14
4.1 Das Lesebuch (4405-90 und 4405-80)	14
4.1.1 Zielsetzung des Lesebuches	14
4.1.2 Differenzierung	15
4.1.3 Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen	15
4.1.4 Mit Texten umgehen	17
4.1.5 Werkstatt-Teil Lesen	17
4.1.6 Autoren-Übersicht und Fachwörter-Lexikon	18
4.1.7 Gliederung und thematische Einheiten	18
4.2 Das Arbeitsheft Lesebuch (4405-92 und 4405-82)	21
4.3 Das Sprachbuch (4405-91 und 4405-81)	21
4.4 Das Arbeitsheft Sprachbuch (4405-93 und 4405-83)	22
4.5 Das Handbuch zum Sprachbuch (4405-71)	22
4.6 Die Folien zum Sprachbuch (4405-75)	22
4.7 Die Lieder und Kontrastpaare (3405-76)	22
4.8 Wortkarten – eine Wörterkartei zum Üben (4405-96)	22
4.9 Arbeitsblätter zur individuellen Förderung und Differenzierung (4405-77)	22
5. Informationsangebote: Webseite – Newsletter	23
5.1 <a href="http://www.abc-der-tiere.de">www.abc-der-tiere.de</a>	23
5.2 Newsletter zur Silbenmethode	23
6. Zuordnung der Inhalte zu den Jahreszeiten und Feiertagen	24



## II. Kommentare zum Lesebuch

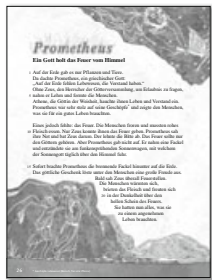
★ Texte mit Stern: Diese Texte sind etwas schwerer.

### 1. Wir sind in Klasse 4



Lernort Bauernhof	25
Die neue Klasse	28
★ Die Schnecke im Ohr	33
Uno, due, tre	36
Begrüßung in aller Welt	38
Hannes fehlt	40
Gereimtes und Ungereimtes	42
Herr Kratochwil kommt – fast – zu spät	46
Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen	49

### 2. Feuer, Wasser, Erde, Luft



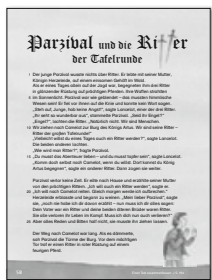
Prometheus	51
Feuer als Naturgewalt	58
Feuer aus der Tiefe der Erde	62
Wasser und Meer	65
★ Die Kraft des Windes	67
Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen	71

### 3. Manchmal fühle ich mich ...



Zwei Augenbrauen sind besser als eine	73
★ Klassenkeile	76
Das geht Frau Neugebauer überhaupt nichts an	82
Tsozo	88
Bin so	94
Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen	97

### 4. Im Lauf der Zeit



Parzival und die Ritter der Tafelrunde	99
Die Veilchentasse	102
★ Für Samay	107
Erstens, zweitens, drittens	110
Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen	113



## 5. Mädchen und Jungen

Markus mag Maja 115

Mädchentore zählen doppelt 120

★ COOLMAN und ich 125

Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen 127



## 6. Arbeit und Beruf

★ Die Schwabenkinder 129

Maria an der Straße 135

Till Eulenspiegel als Bäckergehilfe 138

Brotrezepte 140

Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen 143



## 7. Entdecker verändern die Welt

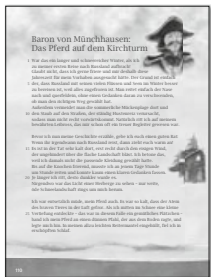
Marco Polo 145

Kolumbus segelt nach Westen 149

★ Galileo Galilei erforscht die Sterne 153

Maria Sybilla Merian 157

Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen 161



## 8. Fantastisches und Märchenhaftes

★ Baron von Münchhausen: Das Pferd auf dem Kirchturm 163

Rumpelstilzchen 167

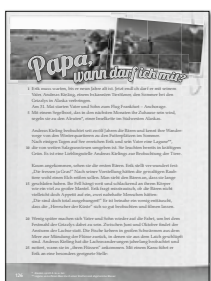
Rumpelstilzchen in Film und Fernsehen 171

Märchen – früher und heute 173

Besuch 177

Klopotexs Boxer 179

Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen 183



## 9. Tiere und Natur erleben und entdecken

Papa, wann darf ich mit? 185

Mäuserettung 188

★ Der Hase Theodor 190

Der Löwe und das Mäuschen 194

Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen 199



## 10. Orte – nah und fern

★ Wenn dich ein Löwe nach der Uhrzeit fragt	201
Fremd, aber sicher	208
Der Menschenfresser	211
Dachbodenluft schmeckt anders	216
Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen	219



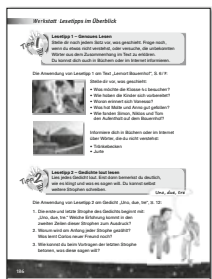
## 11. Medien

★ Wie die Schrift erfunden wurde	221
Vom Buchdruck zu den modernen Medien	224
Ein Tag bei den Turbo-Tippern	226
So funktioniert Werbung	230
Rund um Bücher und Medien	233
Das Buch	236
Frau Quan schreibt Briefe	239
Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen	241



## 12. Jahreszeiten

Herbst – Indian Summer	243
Winter	248
Narrenlexikon / Narren feiern überall	256
Frühling	259
Sommer	264
Das Schuljahr geht zu Ende ...	272



## Anhang

Werkstatt: Lesetipps / Lesemethoden	274
Kleine Autoren-Übersicht	280
Fachwörter-Lexikon	283
III. Lösungen	285



**Die neue Klasse**

1. Ich hätte Max, ich bin neu und wohne im Altersheim!  
HEUTE! Sie hat sich Max seiner neuen Klasse auf keinen Fall vorstellen wollen! Jetzt muss ihn Fitzschneel was Cooles einfallen lassen! Zum Mitzubehalten denken braucht man einen Kopf.  
5. der funktioniert – und kühnen, der gerade abgelehnt ist wie ein Computer.  
Max kann nur noch gucken. Und das meiste dabei noch schreien!  
Wird er sieht, dass die ganze Klasse grinst wie ein Haufen Braunbrotläuse.  
Und Herr Brömmer sitzt da seinen Pult und sagt kalten Ton.  
Dabei werden Lehrer doch dafür bezahlt, dass sie was Kluges sagen!  
10. Am liebsten würde Max zu seinem Platz gehen und sich hinsetzen, damit ihn nicht mehr alle anstarren können. Aber er kann nicht zu seinem Platz gehen, weil er noch gar keinen hat.

„Ähm ... Max hat tief Luft. „Wann ihr ... also, ähm ... Wann ihr eine Frage habt.“?“ Das mit der Frage sagt seine Mama immer, wenn sie mit einem ...  
15. Vorwort für die Onkis und Opas fertig ist. Weil das unglaublich die Stimmung lockert. Und genau das könnte Max jetzt wirklich gut gebrauchen.  
Er wagt es seine Hände in den Hosentaschen und versucht, nicht auf die grinsenden Gesichter zu achten. Besonders nicht auf das von dem großen blonden Jungen in der letzten Reihe, der grinst röhrend plötzlich nicht mehr.  
20. der guckt so komisch konzentriert. Und schon strahlt er einen Zeigefinger in die Luft und schreit: Er macht ein herausstechendes Gesicht, doch Max weiß sofort: Jetzt kommt was Flieses.  
Ich hab 'ne Frage.“ Der große Blonde grinst wieder.  
„Wie ist es denn so im Mummienkino, Opa?“

**Platz!**

25. Max KÜND sich, als hätte ihm jemand den nassem Knieschramm mitten ins Gesicht geworfen. Natürlich lachen jetzt alle. Alle außer Herr Brömmer. Max bittet seine Hände zu Fäusten und starrt auf seine Turnschuhe. Seine Wangen ...  
30. pochen und brennen, und er weiß, dass sein Gesicht mit wieder so kindlich leuchtet wie eine Tomate. „Könntest du auch das Gesicht rausnehmen?“ fragt der große Blonde. Die Jungs in der hintersten Reihe klagen sich vor Lachen. Niemand hat das schon aus seiner alten Klasse ...  
35. Der Bandenchef hat einen Witz gemacht, so ist lachen Pflicht.

Zum Glück merkt Herr Brömmer endlich, dass es Zeit wird, was Kluges zu sagen. „Die Schröder, das riecht“, sagt er. Sofort schrumpft das Lachen zu einem kleinen Köhler zusammen. „Aha, ihr habt gehört, Max ist neuer Mitschüler. Seine Mutter arbeitet im Seniorenheim Burg Geroldseck, ...  
40. und deswegen heißt er seit einer Woche doch 'Herr Brömmers schaut Max an. „Richtig?“ Max kann jetzt nicht antworten.  
Er muss die Zähne zusammenbeißen, damit das kleine Pflanzlein verschwindet, das sich in seinem Hals breitgemacht hat. Also nicht er einfach so cool wie möglich.

45. Trotzdem scheint Herr Brömmers etwas von dem Rosenkohl zu ahnen, denn er legt eine Hand auf Max' Schulter. Die ist schwer, lind warm. Eine solche stolende Wärme, doch Max schüttelt die Hand ab. Mit einem Rosenkohl ...  
50. im Hals muss man höchst vorsichtig sein. Manchmal reicht eine warme Hand, und er verwechselt sich in Tränen, die man nicht mehr zurückhalten kann. Egal, wie fast man die Zähne zusammenbeißt.

Lisa Marie Dickreiter / Winfried Oelsner  
Lies das Buch „Max und die wilde Sieben – Das schwarze Ase“, wenn du wissen willst, wie die Geschichte weitergeht.

Hinweise zum Unterricht

Der Text schildert die Gefühlslage des Neulings Max. Der Seite des spottenden Wortführers Ole Schröder und seiner pflichtschuldig lachenden Bandenmitglieder stellt der Text die Lage des „Opfers“ Max gegenüber.

Die ausführliche und bildhafte Darstellung der Gefühlslage des Neuen ermöglicht den Schülern, sich in die Rolle des Verspotteten zu versetzen. Mögliche Auswege aus dieser Situation können erörtert werden.

... Fragen zum Text: LB-Seite 22, 23

Arbeitsheft / Kopiervorlagen

Die neue Klasse – 1

Das Arbeitsblatt Die neue Klasse – 1 beleuchtet Max' Gefühlslage an seinem ersten Tag in der neuen Klasse. Die wichtigsten Aussagen des Textes werden noch einmal nachvollzogen und so zusammengefasst. Das Arbeitsblatt liegt in zwei Schwierigkeitsgraden vor.

In der Variante KV 2 a erleichtern Zeilenangaben die Erarbeitung der Textinhalte.

Die neue Klasse – 2

In Form eines Briefes werden die Schüler auf dem Arbeitsblatt Die neue Klasse – 2 dazu angeregt, die Geschehnisse aus Max' Perspektive nachzuerzählen und dessen Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Das Arbeitsblatt liegt in zwei Schwierigkeitsgraden vor.

In der Variante KV 3 a ist ein Wörterpool mit Adjektiven als Hilfestellung vorgegeben.

Die neue Klasse – 1 Seite 8, 9

Die neue Klasse – 1 Seite 8, 9

Die neue Klasse

1. Warum grinst die ganze Klasse, als Max sich vorstellt? (2. 11-12)

2. Was will Max die Klasse damit eigentlich sagen? (2. 22, 45)

3. Was hat sich von der neuen Klasse eigentlich befallen? Was antwortet er im Text über Max' Gefühl? Ergänze die Lücken.

Zudem: Du magst Max ...  
Z. 1-4 Max kann nicht mehr denken, sondern ...  
Z. 15 Max ...  
Z. 22-23 Max ...  
Z. 26, 29 Max ...  
Z. 28, 30 Max ...  
Z. 30-32 Max ...  
Z. 42, 43 Max ...  
Z. 51-53 Max ...

4. Was verbindet sich Herr Brömmers in dieser Situation? Welche der folgenden Aussagen sind ...  
 Er legt an seinem Pult und sagt zunächst kalten Ton.  
 Er macht sich über Max' Hand und lacht ihn aus.  
 Er versucht die Situation und versucht Max zu Hilfe.  
 Er beobachtet Max und weiß das Unmögliche fort.  
 Er legt eine Hand auf Max' Schulter und tröstet ihn.

AH LB S. 3  
KV 2 a/b  
Lösungen S. 287

Die neue Klasse – 2 Seite 8, 9

Die neue Klasse – 2 Seite 8, 9

1. Max schreibt seinem Freund einen Brief über seinen ersten Tag in der neuen Schule. Schreibe den Brief und bringe Max' Gefühle zum Ausdruck. Die Wörter sollen helfen!

Hallo David,  
...  
Liebe Grüße  
Dein Max

Wörterpool: glücklich, nervig, verlegen, nervös, sprachlos, unglücklich

2. Was hätte Max an seinem ersten Tag in der neuen Klasse gemacht? Träufel dich mit einem Partner aus und schreibe deine Ideen auf.

KV 3 a/b

Kompetenzbereiche

Texte verstehen / Umgangsformen mit Texten

Autor

Lisa-Marie Dickreiter, geb. 1978 in Furth im Wald / Bayern, studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg mit dem Schwerpunkt Drehbuch. Gemeinsam mit Winfried Oelsner schreibt sie die Kinderbuch-Reihe um „Max und die wilde Sieben“.

Inhalt und Thematik

Der erste Band der Kinderkrimi-Serie „Max und die wilde Sieben“ ist das Kinderbuchdebüt der Autorin und bildet den Auftakt zu einer Reihe von spannenden Fällen, die der neunjährige Max zusammen mit seinen Freunden Vera, Horst und Kilian, den wilden Senioren vom Tisch Nr. 7, löst.

Eine echte Ritterburg als neues Zuhause – Max kann sich Besseres vorstellen. Denn: „Burg Geroldseck“, wo Max mit seiner Mutter seit kurzem wohnt und wo seine Mutter arbeitet, ist ein Seniorenheim. Als ein Einbrecher die Burg in Atem hält, kommen Max und seine Freunde als Detektive zum Einsatz.

Der Textauszug „Die neue Klasse“, entnommen aus dem ersten Band der Kinderkrimi-Serie, schildert Max' ersten Schultag in seiner neuen Klasse. Diese ohnehin schon aufregende Begegnung wird von Ole Schröder, dem Wortführer der Klasse, durch einen üblen Scherz auf Max' Kosten zusätzlich überschattet. Die Versuche des Lehrers, Max beizustehen, helfen nicht wirklich.

Max soll sich in der neuen Klasse vorstellen. Nach der Erwähnung seines Wohnortes „Altersheim“ stellt Ole Schröder eine Reihe gemeiner Fragen, um den Neuen lächerlich zu machen und ihn auf die Probe zu stellen. Max ist in dieser Situation völlig hilflos. Schließlich dämmt der Lehrer das Gelächter der Jungen ein und versucht, Max beizustehen. Max versagt die Stimme und er ist darum bemüht, seine Tränen zurückzuhalten.



1. Warum grinst die ganze Klasse, als Max sich vorstellt? (Z. 1–3)


\_\_\_\_\_

2. Was will Max der Klasse damit eigentlich sagen? (Z. 39, 40)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Max fühlt sich von der neuen Klasse ungerecht behandelt.  
Was erfährst du im Text über Max' Gefühle? Ergänze die Lücken.

Zeilen	So reagiert Max
4–6	Max kann nicht mehr denken, sondern _____.
13	Max holt _____.
17, 18	Max vergräbt seine _____ und versucht, nicht auf die _____ zu achten.
28, 29	Max ballt seine _____ und _____ auf seine Turnschuhe. 
29, 30	Max' Wangen _____.
30–32	Max' Gesicht _____ wie eine Tomate.
42, 43	Max beißt _____, damit der Riesenklöß _____ verschwindet.
51–53	Max kann _____ kaum zurückhalten.

4. Wie verhält sich Herr Brömmer in dieser Situation?

Kreuze die richtigen Aussagen an.

- Er sitzt an seinem Pult und sagt zunächst keinen Ton.
- Er macht sich über Max lustig und lacht ihn aus.
- Er ermahnt Ole Schröder und kommt Max zu Hilfe.
- Er beachtet Max nicht und setzt den Unterricht fort.
- Er legt eine Hand auf Max' Schulter und tröstet ihn.





1. Warum grinst die ganze Klasse, als Max sich vorstellt?

\_\_\_\_\_


2. Was will Max der Klasse damit eigentlich sagen?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Max fühlt sich von der neuen Klasse ungerecht behandelt.

In welchen Zeilen erfährst du im Text über Max' Gefühle? Ergänze die Lücken.

Zeilen	So reagiert Max
_____	Max kann nicht mehr denken, sondern _____.
_____	Max holt _____.
_____	Max vergräbt seine _____ und versucht, nicht auf die _____ zu achten.
_____	Max ballt seine _____ und _____ auf seine Turnschuhe. 
_____	Max' Wangen _____.
_____	Max' Gesicht _____ wie eine Tomate.
_____	Max beißt _____, damit der Riesenkloß _____ verschwindet.
_____	Max kann _____ kaum zurückhalten.

4. Wie verhält sich Herr Brömmer in dieser Situation?

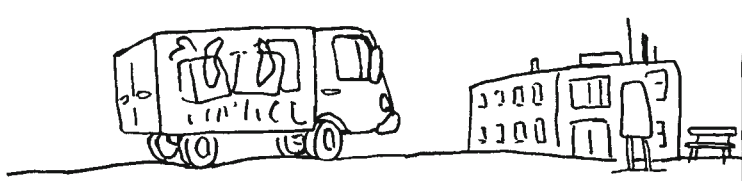
Kreuze die richtigen Aussagen an.

- Er sitzt an seinem Pult und sagt zunächst keinen Ton.
- Er macht sich über Max lustig und lacht ihn aus.
- Er ermahnt Ole Schröder und kommt Max zu Hilfe.
- Er beachtet Max nicht und setzt den Unterricht fort.
- Er legt eine Hand auf Max' Schulter und tröstet ihn.





1. Max schreibt seinem Freund einen Brief über seinen ersten Tag in der neuen Schule. Schreibe den Brief und bringe Max' Gefühle zum Ausdruck. Die Wörter unten helfen dir.



Hallo David,

---

---

---

---

---

---

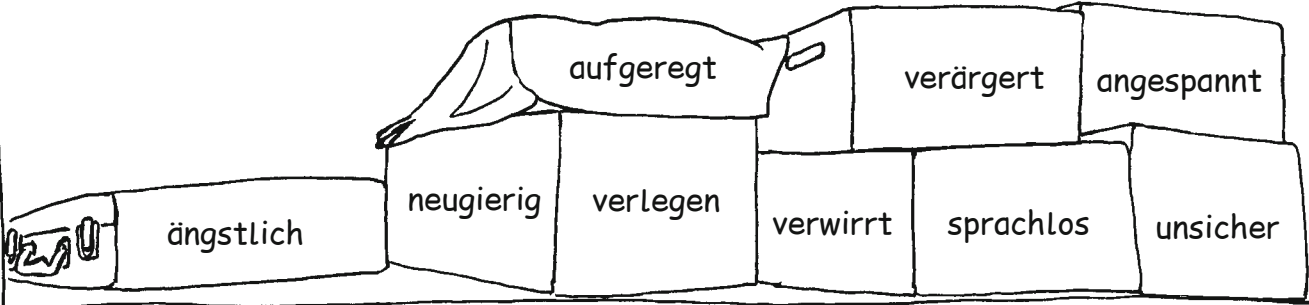
---

---

---

---

Liebe Grüße  
Dein Max



2. Was hätte Max an seinem ersten Tag in der neuen Klasse geholfen? Tausche dich mit einem Partner aus und schreibe deine Ideen auf.

---

---

---

---

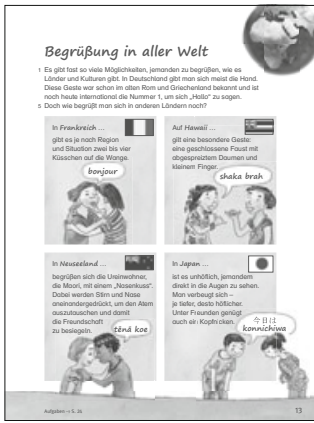
---

---

---

---





Ob in Dialekt oder Hochsprache, ob formell oder informell – es gibt viele Möglichkeiten, jemandem „Hallo“ zu sagen. Norddeutsche begrüßen sich anders als Franken, der Postbote wird auf andere Weise begrüßt als ein Familienmitglied. Vor diesem Hintergrund soll der Text Anlass sein, sich über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten bewusst zu werden. Diese kulturelle Sensibilität ist nicht nur im internationalen Austausch hilfreich und wichtig, sondern kann auch zu mehr kultureller Offenheit und Toleranz führen.

## Kompetenzbereiche

Texte verstehen / Umgangsformen mit Texten

## Inhalt und Thematik

Ausgangspunkt des Textes ist das in den meisten westlichen Ländern und damit auch in Deutschland vorherrschende Händeschütteln zur Begrüßung. Diese Geste wird zwar oft nur bei formellen Anlässen verwendet, aber es gibt sie auch unter Freunden. Schaut man „über den eigenen Tellerrand“, entdeckt man viele spannende Begrüßungsrituale, die rund um die Welt praktiziert werden.

So ist das Händeschütteln in **Japan** unüblich. Stattdessen verbeugt man sich bei formellen Anlässen und der Grad der Beugung ist durch die Etikette geregelt: Eine 5°-Verbeugung verwendet man bei neutralen Handlungen wie normalen Begrüßungen, eine 15°-Verbeugung für höflichere Begrüßungen, eine 30°-Verbeugung für eine Bitte oder tiefste Entschuldigung. Stets wird jedoch vermieden, sich in die Augen zu sehen, da dies als unhöflich gilt. Junge Japaner gehen allerdings immer mehr dazu über, westliche Gäste auch mit einem Handschlag zu begrüßen. Diese Begrüßung geschieht aber nur in diesem Kontext.

In **Frankreich** begrüßt man sich mit mehr Körpernähe: Es gibt Küsschen links und rechts auf die Wange. Eine derartige Begrüßung gibt es aber auch in Teilen Deutschlands und in anderen europäischen Ländern.

Die Begrüßungsf Faust, die in **Hawaii** praktiziert wird, wird von den Worten „shaka brah“ begleitet. Sie ist auch innerhalb der Surferszene weit verbreitet – nicht zuletzt deshalb, weil der Sport dort seinen Ausgangspunkt fand.

Der „Nasenkuss“ aus **Neuseeland** wird eigentlich „Hongi“ genannt und geht auf die Maori, die Ureinwohner Neuseelands, zurück. Es gibt ihn in zwei verschiedenen Varianten – einmal in der im Lesebuch dargestellten und dann in der folgenden: Die beiden sich Begrüßenden gehen aufeinander zu, reichen sich die rechte Hand zum Schütteln und lehnen dann ihre Stirn aneinander, damit sich ihre Nasen sanft berühren. Dass der „Hongi“ den gemeinsamen Lebensatem symbolisiert, haben alle Ausführungen gemeinsam.

## Hinweise zum Unterricht

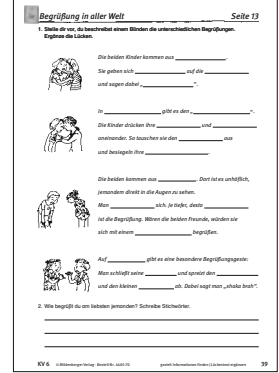
Es bietet sich an, dass die Kinder gemeinsam die verschiedenen Begrüßungsrituale praktisch nachvollziehen und besprechen, was ihnen gefällt und warum. Darüber hinaus regen folgende Fragen zur Reflexion an:

- Welche Begrüßungsgesten kennen die Schüler noch?
- Wie begrüßt man sich in der eigenen Familie?
- Welche Grußwörter gibt es?

Beim Thema „Begrüßung in aller Welt“ können sich besonders auch Kinder mit nicht-deutscher Herkunft gut einbringen und ihre persönlichen Erfahrungen mit anderen teilen.

... Fragen zum Text: LB-Seite 24

## Kopiervorlage



## Begrüßung in aller Welt

Das Arbeitsblatt **Begrüßung in aller Welt** fragt die verschiedenen vorgestellten Rituale in Form eines Lückentextes ab und fordert die Kinder zudem dazu auf, die eigenen Präferenzen in Stichwörter zu fassen.

KV 6  
Lösungen S. 289



1. Stelle dir vor, du beschreibst einem Blinden die unterschiedlichen Begrüßungen.  
Ergänze die Lücken.



Die beiden Kinder kommen aus \_\_\_\_\_.

Sie geben sich \_\_\_\_\_ auf die \_\_\_\_\_

und sagen dabei „\_\_\_\_\_“.



In \_\_\_\_\_ gibt es den „\_\_\_\_\_“.

Die Kinder drücken ihre \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_

aneinander. So tauschen sie den \_\_\_\_\_ aus

und besiegeln ihre \_\_\_\_\_.

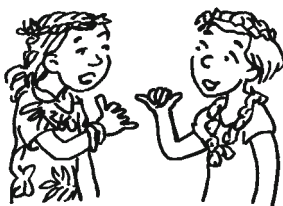


Die beiden kommen aus \_\_\_\_\_. Dort ist es unhöflich,  
jemandem direkt in die Augen zu sehen.

Man \_\_\_\_\_ sich. Je tiefer, desto \_\_\_\_\_

ist die Begrüßung. Wären die beiden Freunde, würden sie

sich mit einem \_\_\_\_\_ begrüßen.



Auf \_\_\_\_\_ gibt es eine besondere Begrüßungsgeste:

Man schließt seine \_\_\_\_\_ und spreizt den \_\_\_\_\_

und den kleinen \_\_\_\_\_ ab. Dabei sagt man „shaka brah“.

2. Wie begrüßt du am liebsten jemanden? Schreibe Stichwörter.

---

---

---



Kompetenzbereiche

Texte verstehen / Umgangsformen mit Texten

Autor

Josef Guggenmos, geb. 1922 in Irsee / Allgäu, gest. 2003 ebd., war ein deutscher Lyriker und Autor von Kinderbüchern.

Inhalt und Thematik

Das Gedicht weist eine stark einheitliche Gliederung auf und umfasst insgesamt fünf Strophen, die jeweils aus vier Versen bestehen. Die ersten drei Verse weisen denselben Endreim auf, während der vierte Vers für sich steht. Das Versmaß ist ebenfalls einheitlich gestaltet: Die ersten drei Verse bestehen immer aus sieben Silben, während die letzte stets aus sechs Silben besteht. Die Strophen erhalten so einen melodiosen, rhythmischen Charakter, wobei die Pointe in dem letzten Vers geliefert wird.

Inhaltlich wird die Begegnung mit einem freundlichen Riesen beschrieben.

**Strophe 1:** Der Ich-Erzähler berichtet von einem riesenhaften Besucher, mit dem er im Garten saß, weil sein Haus für diesen zu klein war.

**Strophe 2:** Der Riese war sogar so groß, dass sich Vögel in seinem Haar niederließen, die dort ungestört und ohne Furcht schreien und miteinander „schwätzen“ konnten.

**Strophe 3:** Auch der Riese war von heiterer Natur und schrieb seinen Namen mithilfe eines Besenstiels, der einen Stift ersetzte.

**Strophe 4:** Der Name des Riesen ist ein Palindrom, kann also sowohl von vorne als auch von hinten gelesen werden, worauf auch die Strophe selbst hindeutet.

**Strophe 5:** Der Ich-Erzähler bittet den Leser, den Riesen zu grüßen, falls er einen solchen mit dem genannten Namen und der Größe von sieben Metern kennt.

In dem Gedicht wird eine kurze und relativ unausgeschmückte Begegnung mit einem Riesen geschildert: Ein Riese ist zu Gast im Garten und er schreibt seinen Namen auf. Die Beschreibung des Gasts folgt dem Archetyp des freundlichen Riesen, der seine Größe nicht zur Zerstörung nutzt, sondern sich in kleine Gegebenheiten fügt und eben mit seinem Gastgeber im Garten bleibt, wenn er nicht ins Haus passt.

Seine Friedfertigkeit wird durch die Vögel unterstrichen, die ihn begleiten. Doch anders als bei Disney-Prinzessinnen, die ebenfalls oft eine freundschaftliche Verbindung zu den Tieren unterhalten, wird das Thema ironisch gebrochen, indem die Vögel in seinen Haaren nisten und nicht etwa auf seiner Schulter hocken.

Ein weiteres Märchenmotiv ist der rätselhafte Name. Der Name ist nicht nur ein Palindrom, sondern zusätzlich auch noch lang – riesig sozusagen – und auf den ersten Blick schwer zu erschließen. Er unterstreicht das Besondere an dem Gast.

Hinweise zum Unterricht

Die Handlung des Gedichts ist sicherlich auch für Kinder gut nachvollziehbar. Nach dem gemeinsamen Lesen sollte der Name des Riesen „entschlüsselt“ werden. In diesem Zusammenhang kann das Besondere des Namens noch einmal vertiefend hervorgehoben und zur kreativen Weiterarbeit genutzt werden.

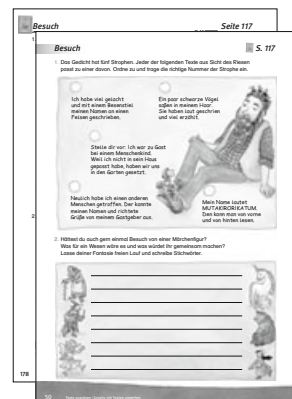
- Was ist ein Palindrom?
- Wer kennt weitere Palindrome?

**Lesetipp 8 – Ein Gedicht auswendig lernen**

- Sprich immer laut mit, wenn du ein Gedicht auswendig lernst.
- Stelle dir genau vor, worum es in der Strophe geht.
- Schreibe dir in jeder Zeile eine Erinnerungshilfe auf, zum Beispiel das erste und das letzte Wort (Reimwort). Du kannst auch etwas dazu malen.
- Decke mit einem Blatt immer mehr Hilfen ab, bis du das Gedicht auswendig kannst.

... Fragen zum Text: LB-Seite 125

Arbeitsheft / Kopiervorlage



AH LB S. 50  
KV 79  
Lösungen S. 326

Besuch

Das Arbeitsblatt **Besuch** übersetzt in Aufgabe 1 das Gedicht aus der lyrischen in die alltägliche Sprache und unterstützt so das Textverständnis. In Aufgabe 2 wird eine eigene Märchenfigur erarbeitet.



1. Das Gedicht hat fünf Strophen. Jeder der folgenden Texte aus Sicht des Riesen passt zu einer davon. Ordne zu und trage die richtige Nummer der Strophe ein.

Ich habe viel gelacht und mit einem Besenstiel meinen Namen an einen Felsen geschrieben.

Stelle dir vor: Ich war zu Gast bei einem Menschenkind. Weil ich nicht in sein Haus gepasst habe, haben wir uns in den Garten gesetzt.

Neulich habe ich einen anderen Menschen getroffen. Der kannte meinen Namen und richtete Grüße von meinem Gastgeber aus.

Ein paar schwarze Vögel saßen in meinem Haar. Sie haben laut geschrien und viel erzählt.

Mein Name lautet MUTAKIRORIKATUM. Den kann man von vorne und von hinten lesen.

2. Hättest du auch gern einmal Besuch von einer Märchenfigur? Was für ein Wesen wäre es und was würdet ihr gemeinsam machen? Lasse deiner Fantasie freien Lauf und schreibe Stichwörter.

---

---

---

---

---

---

---

---



**Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen**

**• Der erste Mensch auf dem Mond**  
 Ist der Wettlauf ins All beendet?  
 Gestern, am 21. Juli 1969, betrat der Astronaut Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. 500 Millionen Menschen sahen im Fernsehen dabei zu. Armstrong sagte: „Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.“ Der dritte Astronaut, Michael Collins, drehte Wortschalteln um den Mond.

**••• Der erste Mensch auf dem Mond**  
 Apollo 11 erfolgreich: Ist der Wettlauf ins All beendet?  
 Gestern, am 21. Juli 1969, betrat der Astronaut Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. 500 Millionen Menschen sahen im Fernsehen dabei zu. Armstrong sagte: „Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.“ Der dritte Astronaut, Michael Collins, drehte Wortschalteln um den Mond. 1961 folgte der Sowjet Juri Gagarin als erster Mensch.

**••• Der erste Mensch auf dem Mond**  
 Ist der Wettlauf ins All beendet?  
 Gestern, am 21. Juli 1969, betrat der Astronaut Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. 500 Millionen Menschen sahen im Fernsehen dabei zu. Armstrong sagte: „Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.“ Der dritte Astronaut, Michael Collins, drehte Wortschalteln um den Mond. 1961 folgte der Sowjet Juri Gagarin als erster Mensch.

**••• Der erste Mensch auf dem Mond**  
 Ist der Wettlauf ins All beendet?  
 Gestern, am 21. Juli 1969, betrat der Astronaut Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. 500 Millionen Menschen sahen im Fernsehen dabei zu. Armstrong sagte: „Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.“ Der dritte Astronaut, Michael Collins, drehte Wortschalteln um den Mond. 1961 folgte der Sowjet Juri Gagarin als erster Mensch.

## Kompetenzbereiche

Texte verstehen / Umgangsformen mit Texten

## Inhalt und Thematik

Das Kapitel „Entdecker verändern die Welt“ schließt mit den Lesetraining-Texten „Der erste Mensch auf dem Mond“ ab.

Am 21. Juli 1969 konnte die Menschheit erstmals live am Fernsehen dabei sein, als Geschichte geschrieben und in der Tat unser Weltbild für immer verändert wurde. Menschen waren zum ersten Mal auf einem anderen Himmelskörper als der Erde. Die bemannte Raumfahrt war machbar und sogar erfolgreich. Es war eine Sensation.

All dies geschah in dem politischen Klima des Kalten Krieges, der in den Jahren 1947 bis 1989 zwischen den Westmächten und dem Ostblock ausgefochten wurde.

Der Wettlauf zu den Sternen zwischen den USA und Russland, zwischen Ost und West, schien an diesem Tag entschieden zu sein, wo es doch vorher ganz anders ausgesehen hatte. Zwölf Jahre zuvor hatten die Sowjets mit Sputnik den ersten Satelliten ins All befördert und dann sogar noch ein erstes Lebewesen, die Hündin Laika. 1961 flog der Sowjet Juri Gagarin als erster Mensch ins All. Die Amerikaner fühlten sich herausgefordert und beschleunigten ihr Mondfahrprogramm, was mit dem Sieg im sogenannten „Space Race“ durch die Mondlandung gipfelte.

Rückblickend gesehen war es jedoch nur ein Zwischenschritt bei der Eroberung des Weltraums. Mit den Weltraumstationen Mir (1986 – 2001) und ISS (International Space Station; 1998 – heute) hat die Menschheit einen Fuß auf der Türschwelle des Weltraums. Der nächste Schritt mit einer Landung auf dem Mars scheint in einer nicht mehr allzu fernen Zukunft zu liegen.

## Hinweise zum Unterricht

Die Verbesserung der Lesefähigkeit steht im Fokus. Jedes Kind kann entsprechend seines Lernstands ein passendes Leseangebot aus den drei Texten auswählen. Das Anforderungsniveau der Texte ist auf den Seiten zum Lesetraining mit einem Punktesystem markiert:

- Stufe 1: Mindeststandard
- Stufe 2: Regelstandard
- Stufe 3: Expertenstandard

Die größere Schrift und die zweifarbige Kennzeichnung der einzelnen Silben unterstützen die Kinder beim Lesen.

Wer auf Lesestufe 1 bzw. 2 liest, kann durch nachhaltiges Üben dazu angeregt und motiviert werden, auch die nächste Lesestufe zu bewältigen.

Ein Lerntagebuch bzw. Lerngespräch mit den Schülern dient dazu, die Selbstreflexion der Kinder über ihre Lernprozesse anzuregen und Gedanken, Erfolge und Schwierigkeiten beim Lesen und Vorlesen der Texte (schriftlich) festzuhalten. Die Fragen unterhalb des Textes auf Lesestufe 3 geben den Kindern Impulse, Eintragungen in ihrem Lerntagebuch vorzunehmen. Hilfen zum Führen eines Lerntagebuches werden im Lesebuch, Werkstatt-Teil, Seite 193 angeboten.

Weitere Anregungen zum Einsatz der Lesetraining-Seiten finden Sie im Handbuch, Seite 15 ff.

## Arbeitsheft / Kopiervorlage

**Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen** Seite 104, 105

**Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen** S. 104, 105

1. Was ist die richtige Antwort?  
 a) Der Wettlauf ins All ist beendet.  
 b) Gestern, am 21. Juli 1969, betrat der Astronaut Neil Armstrong als erster Mensch den Mond.  
 c) 500 Millionen Menschen sahen im Fernsehen dabei zu.  
 d) Armstrong sagte: „Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.“

2. Die Buchstaben von den richtig markierten Klärtönen auf Aufgabe 1 ergeben die Lösungswort.  
 Das Lösungswort ist die Quelle des Mondlichts.

3. Wie haben sich die Astronauten bei der Landung auf dem Mond verhalten?  
 a) Sie haben sich die Hände gewaschen.  
 b) Sie haben sich die Schuhe ausgezogen.  
 c) Sie haben sich die Hände gewaschen und sich die Schuhe ausgezogen.  
 d) Sie haben sich die Hände gewaschen und sich die Schuhe ausgezogen und sich die Hände gewaschen.

## Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen

Das Arbeitsblatt **Lesetraining – Lesen auf 3 Stufen** fragt mittels Multiple-Choice Informationen aus dem Text ab. Nach einem zweiten Lesen des Textes kann das Arbeitsblatt als selbstständige Verständniskontrolle bearbeitet werden.

**Lösungswort: SONNE**

AH LB S. 44  
 KV 71  
 Lösungen S. 321



1. Kreuze die richtigen Antworten an.

a) Bei den Texten handelt es sich um ...

- M  Tagebucheinträge, in denen von der Mondlandung berichtet wird.
- L  Lexikonartikel, die alle wichtigen Fakten zusammenfassen.
- S  Zeitungsartikel, die am nächsten Tag von der Mondlandung berichten.

b) Die Astronauten, die am 21. Juli 1969 auf dem Mond landeten, hießen ...

- E  Neil Armstrong und Michael Collins.
- O  Neil Armstrong und Edwin Aldrin.
- A  Neil Armstrong, Edwin Aldrin und Michael Collins.

c) Wer war als Erster im Weltraum?

- N  Juri Gagarin
- S  Neil Armstrong
- R  Michael Collins



d) Wie konnten die Menschen die Mondlandung mitverfolgen?

- N  Sie schauten sich das Ereignis im Fernsehen an.
- T  Sie informierten sich über das Ereignis im Internet.
- M  Sie beobachteten das Ereignis draußen am Nachthimmel mit Ferngläsern.

e) Die Mondlandung war ein „riesiger Sprung für die Menschheit“, weil ...

- O  Menschen nun endlich auch Urlaub auf dem Mond machen konnten.
- E  Menschen mit einem Raumschiff die Erde verlassen und zum ersten Mal überhaupt einen Fuß auf den Mond gesetzt hatten.
- A  Menschen im Weltall wegen der fehlenden Schwerkraft weit springen können.

2. Die Buchstaben vor den richtig markierten Kästchen aus Aufgabe 1 ergeben das Lösungswort.

Die \_\_\_\_\_ ist die Quelle des Mondscheins.

3. Wie haben wohl die Astronauten die Landung auf dem Mond erlebt? Mit welchen Erlebnissen kehrten sie auf die Erde zurück? Schreibe ins Heft.





**Werkstatt: Lesetipps im Überblick**

**Lesetipp 1 – Genusleser**  
Stelle dir nach jedem Satz vor, was geschieht. Frage nach, wenn du etwas nicht verstehst oder verstehst, die unbekanntesten Wörter aus dem Zusammenhang im Text zu erklären. Du kannst dich auch in Büchern oder im Internet informieren.

Die Anwendung von Lesetipp 1 am Text „Lantern Bauernhof“, S. 6/7:

Stelle dir vor, was geschieht:

- Was möchte die Kresse fe beschaffen?
- Wie haben die Kinder sich vorbereitet?
- Warum sind sie so begeistert?
- Was hat Malle und Anno gut gefallen?
- Wie fanden Simon, Niklas und Tom den Aufenthalt auf dem Bauernhof?

Informiere dich in Büchern oder im Internet über Wörter, die du nicht verstehst:

- Trödelbäckchen
- Acker

**Lesetipp 2 – Gedichte laut lesen**  
Lies jedes Gedicht laut. Erst dann bemerkst du deutlich, wie es klingt und wie es sagen will. Du kannst selbst weitere Strophen schreiben.

Die Anwendung von Lesetipp 2 am Gedicht „Jüno, duk, trü“, S. 12:

1. Die erste und letzte Strophe des Gedichtes beginnt mit: „Jüno, duk, trü“. Welche Stimmung kommt in den zweiten Zeilen dieser Strophen zum Ausdruck?
2. Warum wird am Anfang jeder Strophe gezählt? Was lernt Catinie aus Freun's Sicht?
3. Wie kannst du beim Vorlesen der letzten Strophe betonen, was diese sagen will?

**Lesetipp 3 – Stichwörter notieren**  
Lies den Text erst einmal ganz durch. Wenn du etwas nicht verstehst, frage oder schreibe nach. Schreibe beim zweiten Lesen die Stichwörter untereinander auf. Denke dabei an die Fragen: Was geschieht, wer macht was, wann, wo, wie und warum?

Die Anwendung von Lesetipp 3 am Text „Feuer als Naturgewalt“, S. 28/29:

**Feuer als Naturgewalt**

1. Lies zunächst den ganzen Text und verschaffe dir einen Überblick. Frage oder schreibe nach, wenn du etwas nicht verstehst.
2. Lies den Text noch einmal Satz für Satz und beachte die fett gedruckten Zwischenüberschriften.
3. Notiere wichtige Wörter als Stichwörter fest. Stelle dabei die Fragen an den Text (siehe unten). Wenn dir eine Kopie vom Text vorliegt, kannst du zuvor auch wichtige Wörter Wortgruppen untereinander schreiben.
  - Wann begannen die Menschen das Feuer zu nutzen?
  - Wo geschah das?
  - Was änderte sich für die Menschen?
  - Wie machte der Ort Feuer?

## Kompetenzbereiche

Texte verstehen / Umgangsformen mit Texten

## Inhalt und Thematik

Im Werkstatt-Teil des Lesebuches (LB-Seite 186 – 203) werden hilfreiche Lesetipps und Techniken vorgestellt, die das Lesen an sich und das Textverständnis erleichtern.

### Lesetipps im Überblick (LB-Seite 186 – 192)

Neun Lesetipps werden Kapitel für Kapitel auf den Seiten „Mit Texten umgehen“ in den Kontext von Aufgaben und Lesetexten gestellt und im Werkstatt-Teil des Lesebuches noch einmal anwendungsbezogen an einem Beispiel erklärt. In den Fußnoten unterhalb der Lesetexte findet sich jeweils ein Hinweis auf den Lesetipp, der beim Lesen des Textes berücksichtigt werden soll.

### Ein Lerntagebuch führen (LB-Seite 193)

Auf LB-Seite 193 werden Hilfen zum Führen eines Lerntagebuches angeboten. Ein Lerntagebuch bzw. Lerngespräch mit den Schülern dient dazu, die Selbstreflexion der Kinder über ihre Lernprozesse anzuregen und Gedanken, Erfolge und Schwierigkeiten beim Lesen und Vorlesen der Texte (schriftlich) festzuhalten.

### Einen Text zusammenfassen (LB-Seite 194)

Eine der wichtigsten und grundlegendsten Methoden zur Aufbereitung von Texten und Literatur ist das Zusammenfassen des Inhalts. Auf LB-Seite 194 wird diese Methode in fünf Schritten zusammengefasst:

1. Text gut kennenlernen; 2. Überblick verschaffen;
3. offene Fragen zum Text klären; 4. Text in eigenen Worten zusammenfassen; 5. Zusammenfassung präsentieren.

### Eine Lesekonferenz durchführen (LB-Seite 195)

Auf LB-Seite 195 wird in acht Schritten erklärt, wie eine Lesekonferenz durchgeführt werden kann. Über allgemeine Gesprächsregeln (jeder muss zu Wort kommen; einer muss Protokoll führen) zu wichtigen Vorgängen (still lesen; jeder sagt, was er zum Text meint; schwierige Stellen klären) wird Schritt für Schritt und kindgerecht die Lesekonferenz eingeführt.

### Ein Lesetagebuch führen (LB-Seite 196)

Eine bewährte Methode, sich mit Literatur auseinanderzusetzen, ist das Führen eines Lesetagebuches. Auf LB-Seite 196 werden die verschiedenen Möglichkeiten zusammengefasst, was man in einem Lesetagebuch alles notieren kann (tolle Textstellen abschreiben; Steckbriefe zu Protagonisten erstellen; Zeichnungen anfertigen ...).

Die Methode wird anhand eines Beispiels für einen Lesetagebuch-Eintrag abgerundet, indem der Text „Tozo“ in Briefform auszugsweise abgedruckt ist.

### Ein Buch vorstellen (LB-Seite 197)

Die Buchvorstellung ist ein wichtiges Thema in der zweiten Hälfte der Grundschulzeit und wird auf LB-Seite 197 noch einmal zusammenfassend vorgestellt. Eine Checkliste hilft dabei, an alles Wichtige zu denken: z. B. Wie heißt das Buch? Wie ist der Name des Autors? Warum wurde das Buch ausgewählt? Die Sonderform Lesekiste wird in diesem Zusammenhang ebenfalls präsentiert.

### Mit Texten kreativ weiterarbeiten (LB-Seite 198)

Die Aneignung von Texten, ihre Umformung und kreative Neugestaltung ist ein wichtiger Baustein für den Umgang mit Literatur. Auf LB-Seite 198 werden verschiedene Möglichkeiten zur Umgestaltung vorgestellt und diese anhand des Textes „Galileo Galilei erforscht die Sterne“, LB-Seite 98 – 101, exemplarisch umgesetzt.

### Kreativ mit Gedichten umgehen (LB-Seite 199)

Kinder lesen in der Grundschule nicht nur zunehmend Gedichte, sondern sie setzen sich auch mehr und mehr mit deren Form und Inhalt auseinander. Parallel dazu werden die Schüler dazu angeregt, selbst kreativ zu werden und sich in Gedichtform auszudrücken.

Auf LB-Seite 199 werden verschiedene Gedichtformen zur kreativen Weiterarbeit vorgestellt: Avenida, Akrostichon, Bildgedicht, Haiku. Jeweils ein Beispiel zu diesen Formen erleichtert den Zugang.

### Texte vorlesen und aufführen (LB-Seite 200)

LB-Seite 200 widmet sich der Texterschließung in einer Gruppe, indem der Text als Dialogtext bzw. Rollenspiel vorgelesen oder aufgeführt wird. Wichtige Hinweise zu den Vorbereitungen werden gegeben (erst einmal in verteilten Rollen sprechen; jeder übt seinen Sprechpart so lange, bis er seine Einsätze kennt ...), ebenso Denkansätze zur Inszenierung: Werden Requisiten benötigt? Wie bewegt sich eine Figur im Stück?

### Lauter Lesen mit einem Partner (LB-Seite 201)

Auf LB-Seite 201 geht es weniger um die Texterschließung als um die Lesetechnik selbst. Das laute Lesen mit dem Partner ist eine gute Methode, um einerseits das Lesen selbst zu fördern, andererseits das Vorlesen in der Klasse zu erleichtern.









1. Warum grinst die ganze Klasse, als Max sich vorstellt? (Z. 1–3)


Max erwähnt, dass er im Altersheim wohnt.

2. Was will Max der Klasse damit eigentlich sagen? (Z. 39, 40)

Er wohnt im Seniorenheim Burg Geroldseck, weil seine Mutter dort arbeitet.

3. Max fühlt sich von der neuen Klasse ungerecht behandelt.

Was erfährst du im Text über Max' Gefühle? Ergänze die Lücken.

Zeilen	So reagiert Max
4–6	Max kann nicht mehr denken, sondern nur noch gucken.
13	Max holt tief Luft.
17, 18	Max vergräbt seine Hände in den Hosentaschen und versucht, nicht auf die grinsenden Gesichter zu achten.
28, 29	Max ballt seine Hände zu Fäusten und starrt auf seine Turnschuhe. 
29, 30	Max' Wangen pochen und brennen.
30–32	Max' Gesicht leuchtet knallrot wie eine Tomate.
42, 43	Max beißt die Zähne zusammen, damit der Riesenklöß in seinem Hals verschwindet.
51–53	Max kann seine Tränen kaum zurückhalten.

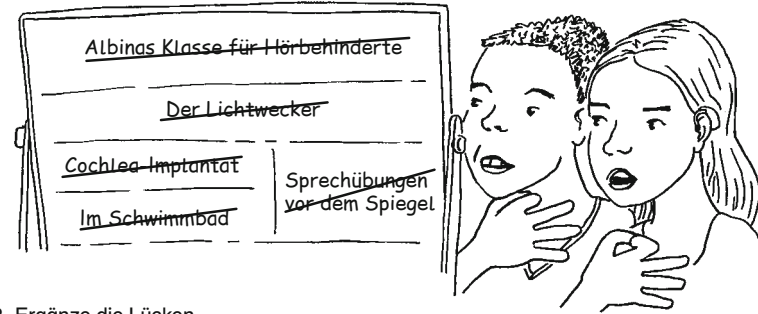
4. Wie verhält sich Herr Brömmer in dieser Situation?

Kreuze die richtigen Aussagen an.

- Er sitzt an seinem Pult und sagt zunächst keinen Ton.
- Er macht sich über Max lustig und lacht ihn aus.
- Er ermahnt Ole Schröder und kommt Max zu Hilfe.
- Er beachtet Max nicht und setzt den Unterricht fort.
- Er legt eine Hand auf Max' Schulter und tröstet ihn.



1. Ordne die Überschriften den Abschnitten in Aufgabe 2 zu.



2. Ergänze die Lücken.

a) Z. 1–6 Überschrift: Der Lichtwecker  
Albina ist schwerhörig und trägt Hörgeräte.  
Sie wird von einem Lichtwecker geweckt.

b) Z. 7–12 Überschrift: Albinas Klasse für Hörbehinderte  
Es sind 14 Kinder in Albinas Klasse. Sie sitzen im Kreis, damit sie sich auf den Mund schauen können. Sie lernen das Fingeralphabet.

c) Z. 13–21 Überschrift: Sprechübungen vor dem Spiegel  
Die Kinder üben das Sprechen vor einem Spiegel.  
Sie spüren auch nach, wie sich im Hals ihr Kehlkopf bewegt.

d) Z. 22–31 Überschrift: Cochlea-Implantat  
Das Cochlea-Implantat ist ein technisches Gerät. Ein Mikrofon nimmt die Geräusche auf. Es ist mit einem Magneten am Kopf befestigt.  
Das Implantat sitzt unter der Kopfhaut. Die aufgenommenen Geräusche werden über die Hörschnecke an den Hörnerv weitergeleitet.

e) Z. 32–38 Überschrift: Im Schwimmbad  
Thomas kann das Cochlea-Implantat abdecken.  
Albina nimmt ihre Hörgeräte heraus. Unter Wasser können sie sich mit den Händen unterhalten.





## Begrüßung in aller Welt

Seite 13

1. Stelle dir vor, du beschreibst einem Blinden die unterschiedlichen Begrüßungen.  
Ergänze die Lücken.



Die beiden Kinder kommen aus Frankreich.  
Sie geben sich Küsschen auf die Wange  
und sagen dabei „bonjour“.



In Neuseeland gibt es den „Nasenkuss“.  
Die Kinder drücken ihre Stirn und Nase  
aneinander. So tauschen sie den Atem aus  
und besiegeln ihre Freundschaft.



Die beiden kommen aus Japan. Dort ist es unhöflich,  
jemandem direkt in die Augen zu sehen.  
Man verbeugt sich. Je tiefer, desto höflicher  
ist die Begrüßung. Wären die beiden Freunde, würden sie  
sich mit einem Kopfnicken begrüßen.



Auf Hawaii gibt es eine besondere Begrüßungsgeste:  
Man schließt seine Faust und spreizt den Daumen  
und den kleinen Finger ab. Dabei sagt man „shaka brah“.

2. Wie begrüßt du am liebsten jemanden? Schreibe Stichwörter.

- individuelle Lösung -



## Hannes fehlt

Seite 14, 15

1. Warum bemerkt keiner, dass Hannes am Abend fehlt? (Z. 19–22)  
Hannes ist immer sehr still, verhält sich unauffällig.  
Er hat auch keine Freunde. Er ist ihnen egal.



2. Was trifft zu? Kreuze an.

a) Am Anfang ...

sind die Kinder wegen Hannes' Verschwinden besorgt.  ja  nein  
wollen sie mehr über Hannes wissen.  ja  nein



b) Während der Lehrer und der Busfahrer Hannes suchen, ...

fangen die Mitschüler an, sich Sorgen zu machen.  ja  nein  
wollen sie mehr über Hannes wissen.  ja  nein



c) Als Hannes wieder da ist, ...

sind die Mitschüler froh darüber.  ja  nein  
wollen sie mehr über Hannes wissen.  ja  nein

3. Als Hannes wieder da ist, wollen die Kinder mehr über ihn wissen.  
Woran erkennt man ihr Interesse?

Sie sehen ihn jetzt genauer an und bemerken seine Sommersprossen.

- Mehrere Lösungen sind möglich. -

4. Worauf werden die Kinder beim nächsten Schulausflug achten?  
Begründe deine Antwort.

- individuelle Lösung -







1. Maria Sibylla Merian wird nach ihrer Rückkehr aus Surinam interviewt. Beantworte die Fragen mithilfe des Lesebuches.

Frau Merian, wie wurde Ihr Interesse für Insekten geweckt?

z. 4–7: Als ich ein junges Mädchen war, bekam ich Seidenraupen geschenkt.

Wer hat Ihnen das Zeichnen beigebracht?

z. 13, 14: Mein Stiefvater war Maler und hat mich im Zeichnen und Malen zu Hause ausgebildet.



Sie sind nach Surinam in Südamerika gereist. Waren Sie allein unterwegs?

z. 20, 21: Nein, meine Tochter Dorothea Maria war mit dabei.

Was haben Sie in Surinam gemacht?

z. 23, 24: Wir haben die Insekten- und Pflanzenwelt erforscht.

Wie darf man sich das genau vorstellen?

z. 26, 27: Wir haben Raupen gesammelt, sie studiert und gezeichnet.

Haben Sie etwas von der Reise mitgebracht?

z. 29, 30: Wir haben Raupen, Wespen, Libellen, Schlangen, Eidechsen, Frösche und Ameisen mitgebracht.

Wo kann man diese Tiere denn mal sehen?

z. 32–35: Sie sind als Zeichnung in dem Buch über die Insekten von Surinam zu sehen.



12. Was hättest du Maria Sibylla Merian gern gefragt? Überlege mit einem Partner mögliche Fragen und spielt das Interview.

– individuelle Lösung –



1. Kreuze die richtigen Antworten an.

a) Bei den Texten handelt es sich um ...

- M  Tagebucheinträge, in denen von der Mondlandung berichtet wird.
L  Lexikonartikel, die alle wichtigen Fakten zusammenfassen.
S  Zeitungsartikel, die am nächsten Tag von der Mondlandung berichten.

b) Die Astronauten, die am 21. Juli 1969 auf dem Mond landeten, hießen ...

- E  Neil Armstrong und Michael Collins.
O  Neil Armstrong und Edwin Aldrin.
A  Neil Armstrong, Edwin Aldrin und Michael Collins.



c) Wer war als Erster im Weltraum?

- N  Juri Gagarin
S  Neil Armstrong
R  Michael Collins

d) Wie konnten die Menschen die Mondlandung mitverfolgen?

- N  Sie schauten sich das Ereignis im Fernsehen an.
T  Sie informierten sich über das Ereignis im Internet.
M  Sie beobachteten das Ereignis draußen am Nachthimmel mit Ferngläsern.

e) Die Mondlandung war ein „riesiger Sprung für die Menschheit“, weil ...

- O  Menschen nun endlich auch Urlaub auf dem Mond machen konnten.
E  Menschen mit einem Raumschiff die Erde verlassen und zum ersten Mal überhaupt einen Fuß auf den Mond gesetzt hatten.
A  Menschen im Weltall wegen der fehlenden Schwerkraft weit springen können.

2. Die Buchstaben vor den richtig markierten Kästchen aus Aufgabe 1 ergeben das Lösungswort.

Die SONNE ist die Quelle des Mondscheins.



3. Wie haben wohl die Astronauten die Landung auf dem Mond erlebt? Mit welchen Erlebnissen kehrten sie auf die Erde zurück? Schreibe ins Heft.

– individuelle Lösung –